

dieses Jahres wird er planmässig zurückgebaut.

#### Schweizer Erstaufführung

Der 1822 in *Lachen SZ* geborene Komponist Joachim Raff liess sich als Sekretär von Franz Liszt ab 1850 in Weimar nieder und wagte sich nach seiner intensiven Beschäftigung mit Wagners «Lohengrin» an die Komposition seines eigenen Musikdramas: Sich auf historische Quellen berufend, verfasste er das Libretto zur alttestamentarisch inspirierten Samson-Legende gleich selbst und begann ab 1854 mit der Komposition. Die fünfkaktige Oper mit ihren sechs Hauptrollen, einem gewichtigen Chorpart und grosser Orchesterbesetzung inklusive Bühnenmusik gilt als Sensation (nicht nur) für die Schweizer Musikgeschichte! Leider wurde das Werk zu Raffa Lebzeiten nicht uraufgeführt: Besetzungsprobleme, Wechsel in der Intendanz und (besonders tragisch) der frühe Tod des von der Hauptrolle begeisterten Tristan-Tenors Ludwig Schnorr von Carolsfeld entmutigten Raff: Das Werk verschwand in der Schublade ...

Die *Bühnen Bern* erweckten diese aufregende Partitur gemeinsam mit Philippe Bach, dem ehemaligen GMD von *Meiningen* und aktuellen Chefdirigenten der *Kammerphilharmonie Graubünden* sowie internationalen Solistinnen und Solisten erstmals nach 170 Jahren in Raffa Heimat zum Leben. Die konzertante Schweizer Erstaufführung Anfang September in Bern mit dem *Berner Symphonieorchester* und dem *Chor der Bühnen Bern* erfolgte nach der vorgängigen Studioaufnahme des Werkes für eine Weitersteinspielung beim Berner Label *Schweizer Fonogramm*.  
pd/ca

## Neue CDs

- Cazzati, Maurizio (1616–1678): *Motets*. Ayako Ono (S), Christoph Rudolf & Christoph Riedo (VI), Marc Meisel (Org). Recording: Cathédrale Saint-Nicolas, Fribourg CH. Brilliant Classics, 96663. Maurizio Cazzati wuchs in einem Dorf ausserhalb von Bologna auf, wurde Priester und Organist in Mantua, wo er schon früh seine erste veröffentlichte Musik, eine Sammlung von Psalmversionen schrieb. Nachdem er durch die Fürstentümer Norditaliens gezogen war, erfolgte 1657 seine Ernennung zum Musikdirektor von *San Petronio* in Bologna. Dort sorgte er für Unmut, indem er Traditionen brach, das Ensemble aus Musikern und Sängern verjüngte und in seinen eigenen Kompositionen neue Wege ging. «Wisse daher, o Leser, dass die Regeln der Musik keine göttlichen Gebote sind», schrieb er, «sondern menschliche Meinungen und noch dazu unterschiedliche.» Die vorliegende CD dokumentiert mit mehreren Motetten seine geistliche Musik. Dabei zeigt sich seine Kunst der instrumental begleiteten Motette, bei welcher die Stimme(n) der Violine(n) geschickt und kunstvoll um den gesungenen Text geflochten werden. Ausserdem enthält die Silberscheibe drei Orgelsonaten, von denen zwei von Cazzatis eigenen Organisten in Bologna geschrieben wurden, nämlich von Giovanni Paolo Colonna und Cazzatis Gegenspieler Giulio Cesare Arresti. Eine Sonate von Bernardo Pasquini schliesslich bildet einen weiteren Kontrast zum meist ernsten Ton der Motetten.
- Fauré, Gabriel (1845–1924): *Musique religieuse – Das Geistliche Werk (2 CDs)*. Quilisma

Jugendchor Springe; Hannoverische Hofkapelle; Josefine Mindus (S), Kea Radons (S II), Ruth Häde (A), Steffen Kruse (T), Konstantin Ingenpass (B-Bar), Cristian Peix (Klav), Robin Hlinka (Org), Keno Weber Ltg. Rondeau Production, ROP 620607. Unter der Leitung von Keno Weber präsentiert der *Quilisma Jugendchor Springe* die erste Gesamteinspielung des kompletten geistlichen Werkes von Gabriel Fauré. Nach Abschluss seiner Ausbildung 1865 war der Komponist vor allem als Kirchenmusiker tätig und wirkte von 1877 bis 1905 an der *Pariser Kirche La Madeleine*. Während dieser Zeit entstanden nahezu alle geistlichen Werke Faurés, darunter sein bekanntes Requiem. Die Stimmen der jungen Sängern und Sänger des *Quilisma Jugendchores* lassen gut erahnen, wie Faurés Kirchenmusik geklungen haben mag – damals interpretiert vom Knabenchor an *La Madeleine* unter Leitung des Komponisten höchstselbst ...

- Lampel, Samuel (1884 – vermutlich 1942): *Abendgebet für Schabbat (Leipzig, 1928)*. Leipziger Synagogalchor; Cantor Assaf Levitin (B-Bar), Ivo Mrvelj (Org), Philipp Goldmann Ltg. Rondeau Production, ROP 6250. Diese neue CD dokumentiert einen heute weithin unbekanntem Teil der Leipziger Musikgeschichte. Als Kantor der liberalen Gemeindegottesdienste komponierte Samuel Lampel die Musik für die Gottesdienste, für das Gebet am Schabbat und an den Feiertagen. Durch die Schoah gerieten seine Werke in Vergessenheit; nun ist ein Teil seiner Kompositionen erstmals auf CD zu hören. Der Leipziger Synagogalchor hat die Gesänge für Schabbat in der *Leipziger*

*Thomaskirche* aufgenommen, nur wenige Schritte vom einstigen Standort der Synagoge in der Gottschedstrasse entfernt.

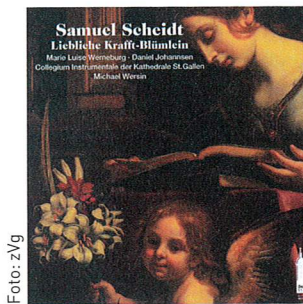
- Mozart, Wolfgang Amadeus: *Messe c-moll «Grosse Messe» KV 427; Missa brevis C-Dur «Spaur» KV 258*. Soli, WDR Rundfunkchor, Kölner Kammerorchester, Christoph Poppen Ltg. Naxos 8.574417.
- Rheinberger, Josef Gabriel (1839-1901): *Choral & Organ Music. II Polifonico (Italian mal choir); Fabiana Noro (Conducteur); Manuel Tamadin (Organ)*. Brilliant Classics, 96766. Werke: Messe in F-Dur op. 190 / Abendfriede op. 156,10 / Ave Maria aus der Messe op. 172 / Orgelsonate Nr. 19 in g-moll op. 193.

ca

#### «Lustgarten»-Quintett

Scheidt, Samuel (get. 4.11. [14.11.?] 1587-24.3.1654): *Liebliche Krafft-Blümlein*. Marie Luise Werneburg, Daniel Johannsen, Collegium Instrumentale der Kathedrale St. Gallen, Michael Wersin, Leitung. cpo 555 513-2. Aus «des Heyligen Geistes Lustgarten abgebrochen» sind zwölf «Liebliche Krafft-Blümlein», die als Welt- und Gesamtersteinspielung in der Reihe *DomMusik St. Gallen | Musik aus dem Weltkulturerbe* herausgegeben werden. Die Sammlung erschien 1635 in Halle, und der damals knapp 50-jährige Komponist Samuel Scheidt, der zusammen mit Heinrich Schütz (\*1585) und Johann Hermann Schein (\*1586) als führendes Dreigestirn der deutschsprachigen frühbarocken Kirchenmusik gilt, legte mit diesen je drei bis fünf Minuten dauernden Kleinodien schlichtweg Meisterliches aus der damaligen Kompositionspraxis vor. In der Besetzung für zwei solistische Vokalstimmen – Sopran und Tenor – mit «lediglicher» Continuo-

Foto: zVg



Michael Wersin, dem Initiator und Leiter der Ausführung ist mit diesen «Krafft-Blümlein» nicht nur ein höchst glücklicher Fund gelungen, sondern er präsentiert diesen in seiner selbst improvisierten Continuo-Aussetzung gleich mit. Gemeinsam mit Bettina Messerschmidt (Violoncello und Violoncello piccolo) und Andrea Cordula Baur (Chitarrone) vereinigt sich Wersin zur textlich sensibilisierten Generalbassgruppe, die zusammen mit der Sopranistin Marie Luise Werneburg und dem Tenor Daniel Johannsen zum intensiv musizierenden, erfreulichen «Lustgarten»-Quintett werden. Werneburg und Johannsen leisten und gestalten Vortreffliches: Gleichsam als vokal-musikalisches «Traumpaar» wirkend, geben sie in Stimmgebung, Phrasierung, hervorragender Diktion und mit geschmackvollen Verzierungen die von Scheidt vertonten affektreichen Bibeltexte wieder, die sich in einer grossen Bandbreite – «nach dem Heulen und Weinen überschüttet du uns mit Freuden» – bewegen.

Unterstützung werden die fast durchwegs mit Psalmtext versehenen Werke auch hinsichtlich einer gottesdienstlichen Verwendung höchst attraktiv. Die Noten sind im 16. Band der Gesamtausgabe greifbar, die vom Verlag *Breitkopf & Härtel* in Wiesbaden herausgegeben wurde – wobei der Generalbass zwar beziffert, aber nicht ausgesetzt ist. Weniger findet sich auch im Stuttgarter *Carus-Verlag*.

Scheidt zeigt in dieser Sammlung ein kompositorisches Lehrstück, in dem auch die Textinhalte nicht nur erfahren, sondern zum Erlebnis werden – ein analoges Vorbild- und Lehrstück gelingt den Ausführenden in der Interpretation dieser wunderbaren Musik. Uns zur Freude!

Martin Hobi

## Neue Noten

#### Advent | Weihnacht

- Kayser, Isfried (1712–1771): *Missa pastoritia*. Für Soli SATB, Chor SATB, Orchester und Orgel. Butz, BU 3065. Im Gegensatz zu vielen anderen Pastoralen des süddeutschen Raumes aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die nur in wenigen Messesätzen beziehungsweise Passagen pastorale Motive und Sequenzen enthalten, etwa im «Et incarnatus est» des Credo und im Benedictus finden sich im vorliegenden Ordinarium diese pastoralen Charakteristika in allen Sätzen.
- Michel-Becher, Jutta (Bearb., Hg.): *Silberklang zur Weihnachtszeit. Das Seniorenbuch für Chor SAM und Klavier*. Schott, ED 23351.

#### Saint-Saëns-Sensation:

- **Psalm mit Saxophon-Quartett**
- Saint-Saëns, Camille (1835–1921): *By the rivers of Babylon*. Für Solo A, Chor SATB und Klavier. Dauer ca. 10 Minuten. Bärenreiter Urtext, BA 11309.
- Saint-Saëns, Camille (1835–1921): *Super flumina Babylonis*. Für Solo S, Chor SATB, Saxophon-Quartett SATB, Streicher und Orgel. Dauer ca. 10 Min. Bärenreiter Urtext, BA 11305.

Es ist eine kleine Sensation der Musikgeschichte: Yves Gérard entdeckte in der Médiathèque «Jean Renoir» im französischen

Dieppe ein unbekanntes und unveröffentlichtes Manuskript von Camille Saint-Saëns.

Es sind die vier obersten Instrumentalstimmen, die dieses Manuskript zu einer Sensation machen. Untereinander angeordnet sind «Saxophone Soprano en Si b», «Saxophone Alto en Mi b», «Saxophone Ténor en Si b» und «Saxophone Baryton en Mi b», Streicher, Sopran-Solo mit Chor und Orgel. Bisher ordnete die Musikgeschichte das erste Saxophon-Quartett Jean-Baptiste Singelée zu, der 1857 sein Opus 53 vollendete. Diese Geschichtsschreibung muss nun revidiert werden. Denn unter der ersten Seite des Schatzes aus Dieppe, die überklebt und zusätzlich noch vernäht ist, findet sich die Jahreszahl 1854!

Anders als Singelée setzt Saint-Saëns die Blasinstrumente nicht solistisch ein. Vielmehr nutzt er ihre Klangfarbe, um Stimmungen und Nuancen im vertonten Text zu zeichnen. Die Saxophone begleiten die durchaus von Amateuren singbaren Chorparts und stützen in fugalen Passagen die menschlichen Stimmen, sie führen aber auch die Melodie in den rein orchestralen Passagen. Die Entstehung der Motette fällt in die Zeit, als Camille Saint-Saëns seine erste feste Anstellung als Organist an der Kirche *Saint Merry* in Paris übernommen hatte. Mehrfach hat Saint-Saëns über Jahrzehnte das Werk überarbeitet, die Motivik am Anfang verändert, offensichtliche Fehler korrigiert, den Schluss umgearbeitet, schliesslich auch mehrfach die Besetzung verändert und sogar – wahrscheinlich im letzten Schritt – den lateinischen Text durch einen englischen(!) ersetzt. So sind heute dreieinhalb Fassungen überliefert. In detektivischer Kleinarbeit ist es gelungen, die Kompositionsschritte zu rekonstruieren. So kann nun die erste Saxophonfassung

(BA 11305) und die letzte englische Klavierfassung (BA 11309) in einer wissenschaftlich-kritischen Edition käuflich erworben werden.

pd/ca

#### Sologesang, Blockflöte(n) und Basso continuo

- *Flauto e Voce*. Originalkompositionen für Alt oder Bass, zwei Blockflöten und B.c. von Bach, Erlebach, Keiser, Lully, Purcell, Roemhildt und Telemann. Heft 18. Edition Walhall, EW 1192.
- *Flauto e Voce*. Originalkompositionen für Sopran oder Tenor, zwei bis drei Blockflöten und B.c. von Gorton, Liebhold, Mattheson, Michael, Roemhildt, Schürmann, Steffani und Störl. Heft 19. Edition Walhall, EW 1199. Es ist unglaublich, welche Fülle an Kompositionen Klaus Hofmann und Peter Thalheimer als Herausgeber dieser Reihe zutage fördern und in sehr guten Ausgaben für die Praxis aufbereiten. Barock – Blockflöte – Basso continuo – Sologesang: Das ist eine Mischung, die in der geistlichen Musik dieser Epoche in hohen Ehren gestanden hat. Die menschliche Singstimme und die Blockflöte verschmelzen dabei nicht nur klanglich – das Blasinstrument dient auch vielfach der Affektdarstellung bei Texten, die von Liebe, Schmerz oder Trauer handeln und gibt bukolischen Szenen oder den Gesängen von Vögeln das adäquate Gepräge.

ca